

um dieses herum in einem flachen Bogen gegen die Mitte des Innenrandes, setzt sich von der Mitte des Costalrandes der Hinterflügel aus in weitem Schwung um das Zellende, ohne dies in der Regel zu tangieren, fort und endet beim untern Drittel des Analsaumes. Anscheinend hat sie sich nachträglich in mehrere Fragmente aufgelöst, von denen sich einige zu rundlichen schwarzen Flecken verdichteten, die oft rot gekernt wurden, so am Costal- und Innenrande der Vorderflügel und am Analsaume der Hinterflügel, ganz regelmäßig aber an den Stellen der beiden Hinterflügelocellen, von denen die hintere oder Mittelocelle die größte ist und bei gewissen individuellen Abweichungen durch kleine Bruchstücke mit oder ohne rote Kernung mit dem Analfleck verbunden erscheint.

Zwischen diesen „Kernstücken“ sind aber sonst die Fragmente heute zumeist verschwunden oder nur noch mehr oder weniger nebelhaft angedeutet; nur bei wenigen Arten und individuellen „Rückschlägen“ kann die Binde auf Vorder- und Hinterflügel oder sogar beiden zugleich in verstärktem Grade auftreten (Fig. 18) und dabei an der mittleren Ocelle sogar ganz schroff im rechten Winkel abbiegen.

Fortsetzung folgt.

Bemerkungen zu dem Aufsatz des Herrn Herzig-Wien über „*Colias croceus* Fourcroy“.¹⁾

Die Häufigkeit von *Colias edusa* in Deutschland 1928 und 1929.

Von Otto Meißner, Potsdam.

1. Herrn Herzig ist es augenscheinlich entgangen, daß gerade in der Entomologischen Zeitschrift (Frankfurt a. M.) vor etwa 10 Jahren in mehreren Bänden das *Colias croceus*-Problem vielfach und ausführlich diskutiert ist. (Auch in nomenklatorischer Hinsicht, worauf ich am Schluß zurückkomme.)

2. Im 39. Jahrgang (1924/25) erschienen bezügliche Bemerkungen von F. Rupp-Köln (S. 323) und W. Kraut-Graz (Nr. 22).

Im 40. Jg. (1926) erschien eine vom damaligen Vorstande anlässlich eines Preisausschreibens prämierte größere Arbeit von A. Harsch-Stuttgart (S. 274 ff), der im nächsten Jg. 41 (1927), S. 177 ein Nachtrag folgte. Im gleichen Band S. 160 eine Bemerkung von F. Heisig-Gleul/Köln.

3. In den Bänden 42 und 43 der E. Z. sind dann eine große Anzahl „Kleiner Mitteilungen“ über die *Colias-edusa*-Häufigkeit der Jahre 1928 und 1929 vorhanden, über die summarisch berichtet werden muß, da eine genaue Diskussion zu weit führen würde. Im Inhaltsverzeichnis der Bände sind sowohl die Namen der Berichterstatter wie die Stellen, die über *Colias* handeln, angegeben, sodaß der Leser hierauf verwiesen werden kann.

¹⁾ siehe: Ent. Zeitsch., 50 Jg., Nr. 7, S. 79 ff.

Die Abkürzungen in () bedeuten: Datum. Häufigkeit: s = selten, h = häufig, m = massenhaft, a = ansässig, nach Annahme des Beobachters, E = Einwanderer. Auf eigene Stellungnahme hierzu verzichte ich an dieser Stelle.

1928. Frühlingsgeneration.²⁾ Preiß-Eschwege (VI. 28, sonst nur H). — J. Stock-Ekartsberga (29. V. 28). — W. Kraut-Graz (Frühling 28, m, a). — A. Hepp-Niederstetten (VI. 28, m, E). — A. Harsch-Stuttgart (VI. 28, h, a³⁾). — H. Reuhl-Kassel (24. VI. 28, E). — Hennig-Geisingen (14. IV. 28!!), h, a: „Alpenflug = Märchen!“. — Thomann-Landquart (Graubünden) (24. V.—2. VI., h, kamen stark abgeflogen über den Berninapaf). — Fr. Rometsch-Pforzheim (VI./VII.-Wende: F ??). — E. Fischer-Zürich (Anfang Juni: F, s).

Hierbei ist bemerkenswert, daß gerade die südlichste Station (Landquart) eine unzweifelhafte Einwanderung meldet.

1928. Sommergeneration. A. Hepp-Frankfurt a. M. (Ende VII. 28). — K. Heidelberger-Homburg v. d. Höhe (19. VIII. 28, h, 60% ab. *hyale*!). — H. Auel-Grube bei Potsdam (12. VIII. 28, s, E). — M. Raupp-Freiburg (Baden) (VIII. 28, m). — Foltin-Vöcklabruck (Österreich) (VII./VIII. 28, h, a). — J. Preiß-Eschwege (VIII. 28, a, teils E). — Frick-Unterdeufstetten (VIII. 28). — Klein-Idar (Nahe) (Sommer 28, h). — J. Hain-Würzburg (Sommer 28, h). — Pfarrer K. A. Seitz-Zimmern (Baden) (Sommer 28, h). — Fr. Peking-Pahlet (Böhmen) (VIII. 28, h). — H. Reuhl-Kassel (VIII. 28, h). — Jöst-Annweiler (Pfalz) (Anfang VIII. 28, h, 5% *helice*). — Jüngling-Regensburg (VII./VIII. 28, m; jährlich 5 Gen., S und H nicht zugeflogen). — M. Heinz-Planitz (O.) (S 28, m). — Fr. Emonds-Köln-Königsforst (S 28, m; Rekord seit 50 Jahren!). — C. Wagner-Luxemburg (11. VIII. 28, m). — C. Wagner-Lugano (IX. 28, oder H?, h). — Thomann-Landquart (VIII. 28, h). — A. Mayer-Heidelberg (19. VIII. 28, h). — Fr. Rometsch-Pforzheim (VIII. 28, m). W. Lommatzsch-Pontresina (VIII. 28, m). — E. Fischer-Zürich (VII./VIII. 28, m; viel *helice*)⁴⁾. — Die Sommergeneration ist also bedeutend häufiger und an weit mehr Stellen beobachtet als die F.

1929 war nach Band 45 der E. Z. unser Falter weit seltener, wie folgende Angaben zeigen: Fr. Bernick-Berlin-Lichterfelde (26. V. 29, F, h, a — trotz des strengen Winters!). — J. Lomb-Fulda (25. V. 29, F, a). — K. Heidelberger-Kirdorf-Homburg v. d. Höhe (S?, s: nur ein ♀). — O. H. Wrede-Taunus (29. VIII. 29, S, s: 1 frisches Tier). — H. Giese-Marburg (Lahn) (Fehl-

²⁾ Abkürzung der Gen.: F, S, H in unmittelbar verständlicher Weise.

³⁾ Ausnahmsweise Überwinterung infolge sehr milden Winters.

⁴⁾ Dazu aus Bd. 45: W. Bornemann-Frankfurt (Oder) (VIII. bis IX. 28, frische Ex., s). — W. Hellmann-Liebenberg (Ostpr.) (27. VIII. 28; 6 frische ♀♀, 1 ♂; erstmaliges Auftreten).

anzeige, schließt daraus, daß keine Einwanderung stattfindet). — W. Rometsch-Pforzheim (24. VIII. 29, S, s und ab 10. X. H, sehr s). — Fr. Gruber-Regensburg (V./VI. 29, S, s; Herbst 29: h!). — W. Bundschuh-Moosbach (29. IX. 29, s: nur ein ♀).

4. Angaben aus früheren Jahren (E. Z. Bd. 41 und 42): 1879 (Sonnenfleckenminimaljahr) H. Auel-Cassel (F, s, S, m: Einwanderung!). — Fr. Rupp-Taunus (S). 1908: Fr. Rupp-Köln (s). — 1911: Pfarrer A. Seitz-Zimmern (S und H, h, a).

1918: (1917 war Sonnenfleckenmaximum): Heisig-Lothringen⁵⁾ (F), Heisig-Champagne (S). — M. Heinz-Planitz (O.) (S, h). — J. Pfau-Konstantinopel (F, s: überwintertes ♀; auch S, s). — 1921: Pfarrer A. Seitz (h, a wie in ganz Südd.). — 1924: C. Wagner-Luxemburg (S, s). — 1925: Fr. Rupp-südl. Schwarzwald (S?, s). — 1927: Reuhl-Kassel und Sooden (Werra) (S, s). — Foltin-Vöcklabruck (Ö.) (H, ?). — E. Fischer-Zürich (ausführlich), auch über 1928.

5. Größere Aufsätze über den Falter, aber weniger seine Häufigkeit betreffend, erschienen in Band 45 der E. Z.: W. Kraut, *Colias edusa-Aberr.*, S. 84. — Fr. Gruber, *Colias edusa*, S. 19 (mit 1 Farbtafel). — E. W. Heinrich, *Coliasaberr.*, S. 295. — M. Kitt, Bemerkung über die Bezeichnung der Aberrationen von *Col. ed.*, S. 261. — Ronnicke, Über *Col. edusa*-Formen, S. 270.

6. Nomenklatorische Fragen behandelte die Kontroverse A. Hepp (Bd. 42, S. 296 und 45, 110) gegen F. Poche (Bd. 42, 182 und 45, 108), ferner O. Bang-Haas, Neubeschreibungen usw. Bd. 45, 122 und Prof. Ad. Seitz, Bd. 45, 138, gewissermaßen als Abschluß. Er empfiehlt (wie Verf. dieser Zusammenstellung), den Namen *edusa* beizubehalten, da, wie Bang-Haas, a. O. nachgewiesen hat, der Falter bei sklavischer Anwendung der Nomenklaturregeln als Abart von „*Colias electo* Linné, 1765 bzw. 1767 angeführt werden müßte, wozu man sich doch wohl kaum wird entschließen können!

Sta. Catharina und seine Lepidopterenfauna.

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Brasilien.

Im Hinblick auf die Artenzahl steht unser Staat weit hinter den nördlichen Waldgebieten zurück.

Wir haben schon weniger Arten als z. B. der Staat Rio de Janeiro. Immerhin aber ist die Zahl groß. Ich schätze die Tagfalter auf 780 Arten.

Bisher gelang es mir, 602 Arten zu fangen, wobei nur bei den Hesperiden zwei weitere Sammler in Betracht kommen.

⁵⁾ Heisig hat a. a. O. auch eine Zusammenstellung seiner Beobachtung von 1911 ab gegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: [Bemerkungen zu dem Aufsatz des Herrn Herzig-Wien über „Colias croceus Fourcroy“. 299-301](#)